



Land in Sicht!

Gifhorn, Lk. Gifhorn (Nds). Viele der mehr als 30.000 Urlauber, die sich allein in den vergangenen drei Monaten ein eigenes Reisemobil zugelegt haben, machen schmerzliche Erfahrungen. Denn die Zahl der Stellplätze in Deutschland reicht bei Weitem nicht aus, um den Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten auch nur annähernd zu decken. Jetzt kommen aus der Caravaning-Industrie ernste Denkansätze, um die Misere zu beenden. In Deutschland gibt es mehr als eine halbe Million Reisemobile. Ihnen gegenüber stehen rund 4.000 Stellplätze unterschiedlichster Größen und etwas mehr als 3.000 Campingplätze.

Würden alle zum Verkehr zugelassenen motorisierten Freizeitfahrzeuge zugleich auf Tour in Deutschland gehen, und dieses Gedankenspiel ist in Corona-Zeiten gar nicht abwegig, wären die Aussichten, ein freies Plätzchen zu ergattern, eher gering.

Aber dieses Gedankenspiel würde die Vernunft der Wohn- und Reisemobilbesitzer in Abrede stellen. Dennoch, auf Reisen verhalten sich auch Womo-Besitzer emotional, kurz unvernünftig. Da bleibt auch mal eine Maske am Hals und manchmal wird sogar der Mindestabstand nicht eingehalten. Aber Womo-Besitzer reisen auch anders und halten schon aus Prinzip mehr Abstand, sie verzichten auch eher auf Geselligkeit und genießen die Ruhe und Beschaulichkeit. Trotz dieser Erkenntnis kann die Beschaffung von Stellplätzen

nicht mit der Zulassung der Womo und Reisemobile mithalten. Aber für die Camper kommt Land in Sicht.

Die Chancen, den Urlaub nicht gleich mit großem Ärger zu beginnen, steigen, denn die Hersteller ergreifen die Initiative. Unter anderem hat jetzt auch Dethleffs eine Kooperation mit der Vereinigung Landsichten angekündigt. Angeschlossen sind Bauernhöfe und Winzer, die zum Übernachten auf ihrem Terrain einladen. Das hilft beiden. Die Wohn- und Reisemobilfahrer finden mehr und leichter einen Übernachtungsplatz, der obendrein in aller Regel ländlich, ruhig und meist auch attraktiv gelegen ist, und die Gastgeber profitieren von der konsumfreudigen Kundschaft, die sich gewiss gerne in den Hofläden oder Weinkellern versorgt.



Campen auf dem Winzerhof

Gerade die Weinbauern haben die Chancen für Absatz bei der neuen Klientel entdeckt. Sie sind von den Einschränkungen in der Gastronomie und der Absage von umsatzstarken Weinfesten hart getroffen, viele haben mehr als die Hälfte ihrer Abnehmer verloren.

Die Camper können dies zumindest teilweise ausgleichen, denn sie müssen beim Probieren oder beim der Brotzeit im Gutsausschank nicht auf ein Glaserl mehr verzichten. Steht doch ihr bereits gemachtes Bett direkt vor der Schänkentür. Und Mengenbegrenzungen gibt es beim Einkauf ebenfalls nicht, abgesehen von eventuellen Gewichtsproblemen bieten Reisemobile erhebliche Transportkapazitäten.



Bereits bewährt hat sich ein ähnliches Modell der Vereinigung Landvergnügen. Auch hier sind ländliche Stellplätze auf Bauernhöfen, Weingütern, Käsereien oder Imkereien zusammengeschlossen, das Übernachten funktioniert über ein Jahres-Abonnement für 34,90 EUR. Dafür gibt es ein Verzeichnis der Mitglieder und eine Vignette. Das Konzept gibt es auch in anderen Urlaubsländern. Ab 1. September beginnen 300 landwirtschaftliche Betriebe in Österreich als Gastgeber für Reisemobile unter dem Namen Bauernleben, in Frankreich heißt die Idee France Passion, in Dänemark Pintrip, in der Schweiz Swiss Terroir, in England Brit Stops und in Schweden Suedestops.

Auch der Branchenverband CIVD (Caravaning Industrieverband Deutschland) macht sich zunehmend für ein größeres Stellplatzangebot stark. Schließlich werden sich häufig wegen Überfüllung abgewiesene Neukunden nach der Pandemie vermutlich wieder ihren bisherigen Urlaubsgewohnheiten zuwenden. Auf der CMT in Stuttgart und im Vorjahr auf dem Caravan-Salon in Düsseldorf wurden bereits Richtlinien und Hilfestellungen für die Einrichtung von Stellplätzen in Workshops erarbeitet.

Den Tourismusverbänden ein Dorn im Auge

Dagegen stellen sich bedauerlicherweise Tourismusverbände von Ländern und Regionen, die um das Geschäft ihrer gastronomischen Mitglieder bangen. Was offensichtlich zu kurz gesprungen ist. Denn häufig öffnen sich auch diese Betriebe den Campern, die kaum mehr Personal, aber deutlich höhere Umsätze bedingen. Oft ist die Einkehr bei Nutzung des kostenlosen oder zumindest preisgünstigen angebotenen Übernachtungsplatzes obligatorisch.

Was aber nicht sein muss, wie das Beispiel des malerisch am Flüsschen Ilz nahe Passau gelegenen Platzes Schrottenbaumühle zeigt. Hier reagiert die Betreiberfamilie Segl mit Kreativität auf die reduziert zugelassene Gästezahl im Wirtshaus und im Biergarten. Sie bietet den Wohnmobilmfahrern ihre kulinarischen Bestseller Forelle aus dem Fluss oder Schweinshaxe in Dunkelbiersoße als Variante von Essen auf Rädern auch außer Haus an. Wobei der Campingtisch vor dem eigenen Mobil im landschaftlich äußerst reizvollen Ilz-Tal von kaum einer prunkvoll gedeckten Tafel überboten werden kann.

Mit einer gestarteten Kooperation mit Landsichten.de und dem Blauen Gockel startet das Allgäuer Unternehmen eine große bundesweite Initiative zur Schaffung neuer Stellplätze auf Ferienbauernhöfen. Unterstützt wird das Vorhaben von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland. Der Bundesarbeitsgemeinschaft gehören insgesamt zwölf Landesverbände an.

Über das Internetportal Landsichten.de, dem größten Informations- und Buchungsportal für Urlaub auf dem Lande, können unter der Urlaubsidee „Camping auf dem Land“ Stellplätze auf Bauernhöfen gebucht und angefragt werden. Interessierte Ferienhofbetreiber/Landwirte können sich direkt an ihre Landesarbeitsgemeinschaft wenden oder über Landsichten.de unverbindlich weitere Informationen anfordern.



Text: Michael Kircherger/Horst-Dieter Scholz, Fotos: Michael Kircherger